

LINDENHOF AKTUELL

VERSUCHSFELDDINFORMATION DES FACHBEREICHS AGRARWIRTSCHAFT

Witterung

Der April war mit 15 mm zu trocken, aber durchschnittlich warm (8,7 °C). Ab 20.4. rutschte die nFK auf unter 30 %. Die Krume blieb bis 21.5. ausgetrocknet. Der Unterboden hielt sich bei 50 % nFK. Erst nach dem 21.5. fielen wieder nennenswerte Niederschläge (77 mm im Mai). Der Mai war mit 10,5 °C 1,2 °C kälter als im 5-jähr. Mittel.

Im Mai ereigneten sich drei Nachtfröste am 5., 10. und 15. 5. bis minus 2 °C in 2 m Höhe.

Im Juni fielen bislang 62 mm Regen. Die aktuelle Krumenfeuchte liegt bei 50-60 % nFK. Am 25.6. erreichte der wärmste Tag 27 °C.

Winterraps

Beginn der Rapsblüte war um den 10.-15. April, die Hauptblüte ab 30.4. und ab 20.5. neigte sich die Blüte dem Ende. Verzetteltes Blühen und sehr unterschiedlich alte Schoten wären ideal um den Raps dieses Jahr in Schwad zu legen. Gerade die gutausgebildeten, alten Schoten sind von Kohlschotenmücke befallen und werden vorzeitig ausfallen. Viele Ausfallsamen werden dieses Jahr ein gutes Ernterückstandsmanagement erfordern.

Wintergetreide

Winterweizen hat vom 3.-6. Juni geblüht. Dabei fielen jeden Tag

unter 1 mm Regen bei 15-20 °C. Zusammen mit der Trockenheit in den Wochen zuvor ist nicht mit Sporenbildung bei den Fusarien zu rechnen. Zurzeit ist er in BBCH 77 (Spätsaat) bis 83 (Frühsaat).

Der Zuflug des Gelbrostes (Foto) startete sehr früh und hielt lange an. Auffällig war der hohe Befall in *Benchmark* (BSA-Note 4), während *Loft* (BSA-Note 8) auch ohne Fungizid keinen Gelbrost zeigte.



JB Asano, BSA-Note 8 für *Septoria tritici*, hatte zur Blüte immer noch vier grüne Blätter in den Fungizid Kontrollen. Erst jetzt kommt in der Frühsaat etwas mehr Septoria auf. Die Sorte *Achim* wird all ihren guten BSA-Werten gerecht und geht auch ohne Fungizidschutz einer gesunden Abreife entgegen.

Steckengebliebene Ähren deuten auf einen Schaden der Getreidehalmfliege hin, die im Frühjahr schon auftrat (siehe LA 1/2019). Die Halme wirken etwas dicker und sind verkürzt (2 Fotos).



Weißährige Nester oder Einzelpflanzen (Foto nächste Seite) zeigen sich bei der Hitze der vergangenen Tage häufiger.

An ihnen sind fast immer Schwarzbeinigkeit + *Rhizoctonia* zu finden (Fotos).





Ebenso finden sich Nester mit dunkel verfärbten und schmaler wirkenden Ähren und Halmen (Foto unten links). Die Knoten sind dunkelgrün und verdickt (Foto Mitte), die unteren Internodien glasig (Foto rechts). Nach dem Aufschneiden wirken sie feucht und riechen nach vergorenem Zucker. Die Symptomatik ist typisch für vektorübertragene Virose, in diesem Fall vermutlich BYDV, das durch Läuse übertragen wird.



Braunrost tritt erst jetzt in unbehandeltem *Tobak* auf.

Die Läusekolonien in den Weizenähren hielten sich sehr in Grenzen. Dafür waren sehr viele Nützlinge,

wie Marienkäfer, Schwebfliegen und Florfliegen zu sehen (2 Fotos).



Wintergerste

Gerste blühte mit dem Ährenschieben vom 15.-18.5. ab. Sie ist jetzt in der Teigreife und beendet die Stärkeeinlagerung dieser Tage.

Leitpathogen war seit Vegetationsbeginn Zwergrost, der sich nach der Blüte rasant ausbreitete und innerhalb von zwei Wochen alle nicht behandelten Blätter zerstörte.

Vereinzelt in den Beständen und deutlich stärker in den Kaltluftsenken waren die Frostschäden zu Beginn der Großen Periode (10.4.) zu sehen (Foto). Gerste war stärker geschädigt als Triticale und Roggen.



Auffällig ist der von Jahr zu Jahr zunehmende Besatz mit Flugbrand (Foto) in Wintergerste unterschiedlichster Herkunft und Beizung.



Da bei der Gerste der Embryo durch die verwachsenen Spelzen verdeckt ist, muss die Wirkung der Beize über den Beizhof erfolgen, aus dem die Wurzel den Wirkstoff aufnehmen muss. Ist der Boden zur Saat sehr trocken, kann sich dieser nicht hinreichend bilden. Zusätzlich verkürzen hohe Temperaturen die Wirkungsdauer. Ob auch Resistenzen eine Rolle spielen, wird geprüft.

Winterroggen

Die Roggenblüte lag um den 23.5. zwischen zwei ausgiebigen Niederschlägen. Dennoch kamen keine Mutterkorninfektionen zustande. Grund sind die Ansprüche der Sklerotien an eine längere Bodenfeuchte zur Reifung und Ascosporenbildung. Daher ist auch nicht mit stärkerem Sklerotiniabefall im Raps zu rechnen.

Auch Roggen war bis nach der Blüte sehr blattgesund. Selbst Braunrost spielte eine untergeordnete Rolle und auch *Rhynchosporium*-Blattflecken traten erst sehr spät auf.

Wintertriticale

Triticale blühte wie der Weizen Anfang Juni unter trockenen Bedingungen. Die Bestände sind nach der langen Herbstwitterung sehr mastig und lang. Ohne Fungizid entwickelt sich in allen Sorten mehr oder weniger stark Gelbrost. Schon in der dritte Mai-Dekade waren in einigen Sorten erhebliche Befallsgrade zu verzeichnen (Foto unten).



Ackerbohnen

Die Winterackerbohnen zeigen schon seit Wochen Schokoladenflecken (*Botrytis fabae*).

Die Sommerform ist relativ gesund und frei von Läusen.



Mais

Nach der langen Auflaufphase (Saat ab 25.5.) und Jugendentwicklung befindet sich der Mais bei der Wärme in einem enormen Wachstumsschub.

Die Lupinen (Saat 1.4., FA 20.4.) kämpfen mit der Biodiversität.

Die Wintererbsen haben den Kampf verloren. Die Kamille gedeiht prächtig. Die Erbsenpflanzen sind parasitär vertrocknet.

Die Sojabohnen waren eine Einladung für Hasen und Tauben und mussten ein zweites Mal gelegt werden.

Die Erträge der Gersten-GPS liegen mit 160 dt TM/ha 10 dt/ha unter dem 5-jährigen Mittel.